№ 6435. Montag, 19. December. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr. Auswärts 1 Rt. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Nachrichten.

Saarbrücken, 18. Dec. Aus Versailles vom 15. d. wird berichtet: Die Ankunft der Adreßdeputation des Reichstages ist auf morgen angekündigt. Quartier ist bereits für dieselbe gemacht. — Fürst Wittgenstein, kaiserlich russischer General und Militärbevollmächtigter bei der französischen Regierung, ist aus Paris hier eingetroffen. — Gestern und heute keinen Schuß aus den Forts. Alles still. Massenaustritte von Deserteurs aus Paris sind zurückgewiesen worden. Dem Vernehmen nach soll kein Deserteur mehr angenommen werden.

Bordeaux, 18. Dec. Aus Tours wird vom 17. Dec. Abends berichtet: Der „Moniteur“ bringt die Bestimmung des Art. 209 des Militärstrafgesetzbuches in Erinnerung, welche jeden Festungscommandanten, der ohne Erschöpfung aller ihm zu Gebote stehenden Mittel und ohne Alles aufzubieten, was ihm Ehre und Pflicht vorschreiben, capitulirt, mit Todesstrafe bedroht. Das amtliche Blatt meldet, daß eine Untersuchungscommission unverzüglich in Bordeaux zusammentreten werde, um die näheren Umstände der Capitulation von Straßburg und Metz einer Prüfung zu unterziehen. — Der Präfect von Tours hat in einem Circular an die ihm unterstehenden Beamten folgende Mittheilung gemacht: Der überstürzte Abmarsch des General Sol hat gestern große Besorgniß und Verwirrung hervorgerufen. Inzwischen sind aber von Bordeaux aus Anordnungen getroffen, um ein genügendes Eisenbahn- und Telegraphenmaterial wiederum nach Tours zurück zu dirigiren, damit der Eisenbahn- und Telegraphendienst noch fortgesetzt werden könne. General Sol hat beim Verlassen von Tours die unrichtige Mittheilung gemacht, daß unmittelbar die Ankunft mehrerer deutschen Corps zu erwarten stehe, während die preußischen Vorposten noch nicht über Stagnan hinaus vorgedrungen waren. Eine Depesche des Generals Chanzy vom 13. d. meldet, daß er seine Bewegung auf Vendôme fortsetze, ohne von den Preußen beunruhigt zu werden. (Französischerseits wurde Vendôme am 16. d. geräumt.) Der Präfekt theilt schließlich noch mit, daß eine letzte Depesche vom 14. d. den Anmarsch der Preußen auf Tours über Loches melde. 5000 Mann deutscher Truppen hätten in der Nacht vom 13. zum 14. d. vor Montrichard gestanden.

Brüssel, 18. Dec. Die „Indépendance Belge“ erfährt aus Lyon vom 14. d., daß der Communalrath aufgelöst worden ist. In den Regierungswerften war es unter den Arbeitern zu Ruhestörungen gekommen, die durch die Nationalgarde beseitigt werden mußten.

Luxemburg, 18. Dec. Die Antwort der luxemburgischen Regierung auf die preußische Note ist gestern nach Berlin abgegangen. Dieselbe sucht die von Preußen erhobenen Beschwerden zu widerlegen.

— Bischof Adams fügte seiner Unterschrift der an den König von Holland gerichteten Monstre-Adresse folgende Worte hinzu: „Ich spreche meinem Könige den tiefgefühltesten Dank aus für die beruhigenden Worte, die er seinen getreuen Luxemburgern telegraphirte.“ — Die Capitulation von Montmédy erfolgte auf Grund der Capitulations-Bedingungen von Thionville, nicht von Verdun. — Die Bahn fährt von hier aus bis Montmédy. (B. B.-C.)

London, 18. Dec. Wie der „Observer“ mittheilt, ist die Note Lord Granville's, in welcher derselbe die Depesche des Grafen Bismarck betreffend die Luxemburger Angelegenheit beantwortet, gestern von hier abgegangen. Lord Granville anerkenne zuerst, daß die schwerwiegende Verletzung der Neutralität seitens der luxemburgischen Behörden Preußen allerdings berechtigen müsse, sich während der Dauer des Krieges von der Respectirung der Neutralität Luxemburgs entbunden zu betrachten, die Note soll jedoch hierauf weiter erklären, daß auch ein derartiger Bruch der Neutralität seitens Luxemburgs Preußen nicht von dessen jeder Zeit bestehenden Verpflichtung gegen die Garantiemächte entbinden würde. Die Note sei in sehr versöhnlichem Tone abgefaßt und spreche die Hoffnung aus, daß Preußen durch Vermeidung thatsächlicher Schritte ein freundschaftliches Arrangement erleichtern werde. — Die Minister haben größtentheils London bereits verlassen, um das Weihnachtsfest auf ihren Landsitzen zuzubringen.

Leipzig, 17. Decbr. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft sind Bebel, Liebknecht und Hepner wegen Hochverraths, beziehentlich vorbereitender Handlungen zum Hochverrath, verhaftet worden.

Kopenhagen, 18. Dec. Die Signalstation Skagen meldet: Am 20. October kreuzte eine französische Corvette im Skagerag. Seitdem ist kein französisches Kriegsschiff von hier aus gesehen worden, namentlich sind nicht am 10. d. 5 französische Kriegsschiffe südwärts passirt.

Bruch der Luxemburgischen Neutralität.

Es ist weniger zu verwundern, daß ein gegen Deutschland so unfreundlich gesinntes Blatt, wie die „Pall Mall Gazette“, als daß einige deutsche Blätter, wie die „Rhein. Ztg.“, keinen Anstand nehmen, die Erklärung des Grafen Bismarck in Betreff der luxemburgischen Neutralität für eine eben so einseitige und unberechtigte Aufkündigung eines völkerrechtlichen Vertrages zu erklären, wie die russische Nichtigkeitserklärung der die Neutralität des Schwarzen Meeres betreffenden Vertragsbestimmung es unzweifelhaft ist. Denn offenbar werden hier zwei diplomatische Acte als vollkommen gleichartig hingestellt, die in keiner Beziehung, nicht einmal in Betreff der äußeren Form, eine Aehnlichkeit mit einander haben.

Wir geben zu, daß der die Neutralität Luxemburgs feststellende Vertrag von 1867 trotz der hinterher abgegebenen armseligen („scabbed“ nannten sie damals die Engländer selbst) Erklärung des Grafen Derby, genau eben so verbindlich ist, wie derjenige Vertrag, auf welchem die belgische Neutralität sich gründet. Aber sicherlich hat durch keinen der beiden Verträge irgend eine der sie abschließenden und anerkennenden Mächte verpflichtet werden sollen, jede von einem der neutralen Staaten geübte oder (sei es auch nur aus bloßer Schwäche) zugelassenen Unbill sich so lange gefallen zu lassen, bis die übrigen Theilnehmer an dem Vertrage ihre Zustimmung zu der nothwendig gewordenen wirksamen Abwehr ertheilt hätten. Bedürfte es dafür noch eines besonderen Beweises, so würde derselbe ganz ausreichend schon darin liegen, daß die europäischen Mächte, England voran, sich vollständig befriedigt erklärten, als im Beginne des gegenwärtigen Krieges Preußen und dann auch Frankreich die Erklärung abgaben, sie würden die Neutralität Luxemburgs wie Belgiens so lange respectiren, als dieselbe nicht von anderer Seite her verletzt würde. Ueberdies ist es selbstverständlich, daß eine verletzte und durch das Einschreiten des betreffenden Staates oder seiner Bundesgenossen, nicht wieder hergestellte Neutralität überhaupt keine Neutralität mehr ist, also von dem, zu dessen Nachtheile sie gebrochen ist, gar nicht einmal mehr verletzt werden kann. Nun hat, nach der, auf bisher unbestrittenen Thatsachen sich gründenden, Ueberzeugung der Nordd. Regierung, Luxemburg seine neutrale Stellung dadurch eingebüßt, daß seine Regierung nicht verhindern will oder nicht verhindern kann, daß von seinem Gebiete aus nicht unbedeutende Kriegsmittel dem Feinde Deutschlands zugeführt werden. Allerdings kann man sagen, es sei bis jetzt eben nur preußische Ueberzeugung, daß Thatsachen existiren, auf Grund welcher die Neutralitätsstellung Luxemburgs als hinfällig geworden betrachtet werden müsse. Aber kann man leugnen, daß, natürlich unter Voraussetzung der Richtigkeit der angeführten Thatsachen, hier eine wirkliche Gefahr im Verzuge vorliegt und sollen etwa, bis die darauf bezüglichen Verhandlungen mit England und den anderen Vertragsmächten abgeschlossen sind, die Deutschen, Gewehr bei Fuß, geduldig zusehen, wie der französische Consul und die Direction der französischen Ostbahn in aller Gemächlichkeit ihre Proviantzüge und ihre Militairkolonnen in dem „neutralen“ Luxemburg formiren, um sie dann zu günstiger Stunde bei Nacht und Nebel dem Feinde zuzuführen?

Schon hieraus ergiebt sich, daß eine Gleichstellung des preußischen Verfahrens mit dem russischen vollständig unzulässig ist. Preußen hat zur Rechtfertigung seines Verhaltens Thatsachen angeführt, die ganz unbestritten eine wirkliche und wesentliche Neutralitätsverletzung in sich schließen. Rußland dagegen hat Thatsachen von auch nur entfernt ähnlichem Gewichte nicht anzuführen vermocht. Die, welche es dafür

---

Die Kunstausstellung

ist gestern bei freundlichem Wetter eröffnet worden. Zum letzten Male sehen wir voraussichtlich die Gemälde in diesen Räumen aufgestellt, die uns trotz vieler Mängel lieb geworden sind durch die lange Reihe eminenter Kunstschätze, deren Bekanntschaft und Genuß in ihnen uns vermittelt wurde. In zwei Jahren ist voraussichtlich der Bau vollendet, welcher uns in den schönen Räumen des Franziskanerklosters ein stattlicheres, zweckmäßigeres, bequemeres Ausstellungslokal bieten soll; vielleicht fällt dieser rein äußerliche Abschnitt unseres bescheidenen Kunstlebens zusammen mit dem Beginne einer neuen, besseren Aera der Kunst überhaupt. Es ist nicht eine vage, phantastische Hoffnung, die wir hier aussprechen, wenigstens ist sie nicht ganz ohne äußeren Anhalt. Schon bei dem ersten flüchtigen Besuche der diesjährigen Ausstellung mußte es uns auffallen, wie sehr quantitativ, und wie uns bedünken wollte, auch in Bezug der Qualität, das Figurenbild vor der Landschaft prävalirt. Sonst waren wir gewöhnt, aus einer Fülle bestechender Naturschildereien die einzelnen historischen und genreartigen Darstellungen sich mit oft zweifelhaftem Erfolge hervorheben zu sehen, die meisten, wenn wir die selten erscheinenden Werke weniger Meister ausnehmen, mehr bekritelt, gedeutet, umstritten als bewundert. Heute ist das fast umgekehrt. Man muß die bedeutenden Landschaften, die nicht wie die ausgezeichneten Bilder von Knorr, Raßmussen und einige wenige andere, sogleich den Blick anziehen, sich hervorsuchen aus der großen Menge vortrefflicher Actdarstellungen. Und dabei ragt nicht einmal, wie wir erwarteten, fast sagen wir fürchteten, das Schlachtentableau an Zahl und Bedeutung wesentlich unter den scenischen Vorwürfen hervor. Wir nehmen diese Erscheinung, falls sie nicht etwa in den Zufälligkeiten des früheren oder späteren Auspackens ihren sehr trivialen Grund haben sollte, für ein gutes Zeichen, für eine Andeutung, daß die Kunst sich andern Gebieten lebhafter zuzuwenden beginnt. Die Kunst, sagen wir, nicht nur die Malerei. Denn wie man bisher die Oper dem Schauspiel, die Lyrik der dramatischen Poesie, die Musik mit ihren weichen, unbestimmten, vieldeutigen Anregungen dem gesprochenen Worte vorzog, wie auf jenen Gebieten, auch sogar in der reproducirenden Kunst Alles, auf den anderen so gut wie nichts geleistet ward, so stellte sich auch das Verhältniß in der Malerei fest. Die Landschaft hatte die Historie, die Schilderung bloßer Stimmungen, die Darstellung der Handlung fast verdrängt. Hoffen wir deshalb, daß der Gesammteindruck unserer jetzigen Ausstellung insofern kein trügerischer sei, daß nicht nur der Roman, sondern auch die darstellende Kunst das Volk aufzusuchen beginnt, bei seiner Arbeit, sei es bei der großen, die in den Thaten und Vorgängen der Geschichte zur Erscheinung kommt, sei es in der nicht minder fruchtbringenden, in welcher die Culturbewegung sich offenbart.

Stadt-Theater.

* Herr **Adolfi** hat in der vorigen Woche sein Gastspiel in einer Reihe von Operetten („Nach dem Zapfenstreich“, „Flotte Bursche“, „Die schöne Galathea“, „Orpheus“) mit bestem Erfolge fortgesetzt. Stimme, Gesangsfertigkeit, ein äußerst gewandtes und lebhaftes Spiel haben ihn schnell die Anerkennung des Publikums gewinnen lassen, das diesen Vorstellungen um so mehr Interesse entgegentrug, als zugleich die weiblichen Hauptpartien durch Frau Director **Lang** eine nicht minder treffliche Vertretung fanden. Die Offenbach'sche „Großherzogin von Gerolstein“ hatte gestern ein ausverkauftes Haus gemacht. Den Stoff dieser Operette bildet bekanntlich eine Karrikatur auf die dereinstige deutsche Kleinstaaterei mit ihrem Hof- und Militärwesen. Die Verspottung ist fast durchweg im grotesken Stil gehalten, dagegen sind die Liebesaffairen verhältnißmäßig decent durchgeführt. Der Offenbach'schen Musik fehlt auch hier nicht jener gefällige Reiz, der seinen Sachen so schnellen Eingang verschafft hat. Die Titelrolle gab Fr. **Lang** wieder reiche Gelegenheit, ihre schalkhafte Anmuth, so wie ihre Gesangs- und Darstellungsfertigkeit erfolgreich wirken zu lassen. Herr **Adolfi** spielte den einfältigen Grenadier Fritz, den die Laune seiner Souveränin plötzlich zum General avanciren läßt, mit dem besten Humor. Beide Darsteller erhielten vielfachen Applaus und Vorruf. Namentlich wirksam war die Scene und das Duett im 2. Act., welche jeder von Beiden durch seine eigene Leistung wie durch ein glückliches Zusammenspiel bestens zur Geltung brachten. Frl. **Stolle** gab die Vanda recht liebenswürdig. Die übrige Darstellung trat etwas zurück; doch wollen wir Herrn **Präger** (Prinz Paul) und Herrn **Müller** (Bumbum) nicht die Anerkennung versagen, daß sie das Komische ihrer Partien geltend zu machen bemüht waren.

Die Auswanderung der französischen Regierungs-Delegation von Tours nach Bordeaux.

In den Morgenstunden des 8. December ward die Abreise der Regierung aus Tours beschlossen. Anfangs ward der Beschluß in der Stadt geheim gehalten, wurde aber durch die Vorbereitungen, welche eine große Anzahl von Beamten trafen, sehr bald bekannt. Die Auswanderung begann im Laufe des Tages mit dem 3 Uhr Zuge, ward mit dem Abendzuge um 7 Uhr 25 M. fortgesetzt und der Courierzug um Mitternacht brachte den Rest fort. Die Unruhe und Verwirrung bei dieser Abreise — schreibt man dem „Genfer Journal“ vom 9. d. — sind unbeschreiblich und können nur mit der Confusion verglichen werden, welche bei der Ankunft herrschte, und Kälte, Eis und Schnee vermehrten die Leiden dieser traurigen Pilgerschaft. Da die Bahnlinien von Truppenzügen angefüllt waren, so fuhren die Züge alle sehr langsam und die Fahrt von Tours nach Bordeaux nahm nicht weniger als 12—14 Stunden in Anspruch.

Bordeaux ist eine große und prächtige Stadt, aber ein Sommeraufenthalt, sie ist im Sonnenschein gebaut worden. Die Zimmer sind hoch, die Kamine darin keineswegs rar, aber die Mehrzahl benimmt sich gegen das Feuer wie gegen einen unbekannten Gast. Fenster und Thüren kennen keinen Verschluß, so wenig, daß, wenn sie auch zugemacht sind, der Wind doch eindringt, als ob sie offen ständen. Alle Ankömmlinge frieren, drei Viertel von ihnen irren in den Straßen umher, um eine Wohnung zu suchen, welche sie nicht finden. Die Gasthöfe letzten Ranges haben ihre Preise über den früheren Tarif der Hotels hinaus erhöht. Ein eiskaltes Kämmerchen kostet mit oder ohne Kost täglich 10 Fr. Ein kleines möblirtes Zimmerchen, welches in Tours für 200 Fr. zu theuer erschien, ist hier unter monatlich 500 Fr. nicht zu haben.

Crémieux hat sich mit den Bureaux des Justizministeriums in der dem Namen nach glücklich gewählten Straße Esprit-des-Lois einquartiert. Er traf zuerst in Bordeaux ein; mit ihm der größte Theil des diplomatischen Corps. Das Ministerium des Innern mit dem Preßbureau befindet sich im Präfecturgebäude, das Kriegsministerium in der Militär-Intendantur, die General-Postdirection in den Lokalitäten eines großen Lesecabinetes im Erdgeschosse des Theaters u. s. w. Von der Regierung werden für ihre Ministerien und von den Gesandten für ihre Legationen fabelhafte Summen gefordert. Privatleute haben ihre Häuser für monatlich 26,000 Frcs. angeboten. Lord Lyons konnte gestern Abend bei seiner Ankunft im Hotel de Paris kein Zimmer finden. Er brachte die Nacht auf einer im Saale des Hotel improvisirten eisernen Bettstelle zu. Ritter Nigra schlief in einem Lehnstuhl. Heute placirt sich die ganze politische Welt, Beamte und diplomatisches Corps, so gut oder schlecht als es eben geht, aber aus Mangel an Tischen konnte noch kein einziges Bureau eröffnet werden.

ausgiebt, sind auf der Stelle von ganz Europa als bloße leere Vorwände erkannt und verurtheilt worden. Aber gesetzt, sie wären mehr als Vorwände, hat Rußland auch nur den Versuch gemacht oder auch nur machen können, um sein einseitiges Vorgehen durch irgend eine vorhandene Gefahr im Verzuge zu rechtfertigen? Daß aber für Preußen Gefahr im Verzuge vorliegt, gleich viel ob eine mehr oder weniger bedeutende, das kann doch kein unparteiischer Mensch in Abrede stellen.

Indeß die völlige Verschiedenheit des preußischen von dem russischen Vorgehen ergiebt sich noch in anderer, nicht minder wesentlicher Beziehung. Die russische Regierung hat kategorisch erklärt, daß, nach den von ihr vorgegebenen Neutralitätsverletzungen von türkischer Seite, die Neutralität des Schwarzen Meeres nicht nur augenblicklich, sondern für immer aufgehört habe zu existiren. So weit zu gehen ist der norddeutschen Regierung aber auch nicht entfernt in den Sinn gekommen. Sie hat nur erklärt, „daß sie auf Grund der vorliegenden Thatsachen die Neutralität Luxemburgs als von der dortigen Regierung verletzt erachten, und sich selbst einem solchen Verfahren gegenüber die volle Freiheit der Entschließungen vorbehalten müsse.“ Also weiter nichts, als was sie, wie schon oben erwähnt, gleich im Anfange des Krieges erklärt hat, eine Erklärung, über welche damals alle Vertragsmächte ihre Befriedigung ausdrücklich kundgaben. wer ist also berechtigt, sie jetzt wohl gar als eine entschieden vertragswidrige anzugreifen? Will man es etwa unter dem Vorgeben thun, daß sie ja doch nur den Ausgangspunkt bilden sollte, um bald hinterher zu einer gewaltsamen und widerrechtlichen Annexion Luxemburgs zu gelangen; nun so wäre das, was das „gewaltsame und widerrechtliche“ betrifft, nichts mehr und nichts weniger als eine bloße Verdächtigung, die ganz und allein auf den Verdächtiger zurückfällt. Für eine friedliche und rechtmäßige Annexion dagegen, wie sie in dem Rechte des deutschen Volkes und in dem wohlverstandenen Interesse der Luxemburger selbst liegt, bedarf die deutsche Regierung eines solchen Ausgangspunktes wahrhaftig nicht. Sie wird hoffentlich weise genug sein, um bei den Verhandlungen über eine etwaige Annexion den gegenwärtigen Neutralitätsbruch gerade nicht als Ausgangspunkt, wenigstens nicht als einen wesentlichen, zu verwenden.

4. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 17. Decbr.

Zu Schriftführern sind gewählt die Abgg. v. d. Goltz, v. Puttkamer, v. Saucken, Dr. Becker, Delius, v. Brauchitsch, Sachse und Dölz. — In Betreff der geschäftlichen Behandlung der Finanzvorlagen schlägt Präsident v. Forckenbeck Vorberathung über den Etat für 1871 im Hause vor, mit Ernennung von Commissarien für die Spezial-Etats. Die Reihenfolge der Spezial-Etats hat der Präsident schon festgestellt, er hält für möglich, schon am Montag mit der Vorberathung zu beginnen. Die übrigen Vorlagen empfiehlt er der Budgetcommission zu überweisen. — Abg. Dr. Löwe wäre sonst für Ueberweisung an die Budgetcommission. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen aber und bei näherer Untersuchung der Stimmung im Hause hat die Partei darauf verzichtet. An diese Erklärung knüpft derselbe den Wunsch, daß man erkennen möge, wie die Partei bereit ist, so gut als möglich die gemeinsame Arbeit zu vollziehen. — Abg. Reichensperger (Coblenz) würde der Kriegszustand nicht abhalten, die Bedenken gegen die Berathung des Budgets im Plenum nochmals vorzutragen, da ihm aber von maßgebender Seite die Anschauung mitgetheilt worden, daß mindestens einmal in der Legislaturperiode die Vorberathung des Etats in einer Fachcommission vor sich gehen solle, hoffe er, daß das Haus zur Erkenntniß kommen wird, daß es in der That besser ist, diese Berathung in der bezeichneten Weise eintreten zu lassen. — Das Haus beschließt, den Vorschlägen seines Präsidenten gemäß, Vorberathung im Plenum und die Ueberweisung der übrigen Finanzvorlagen an die Budgetcommission.

Der Minister des Innern bringt die octroyirte Verordnung vom 17. August, betr. die Kriegsleistung und die Unterstützung der Familien der Einberufenen in den Hohenzollernschen Landen zur nachträglichen Genehmigung ein und empfiehlt Schlußberathung. Das Haus tritt diesem Vorschlage bei. (Referent Evelt.)

Wahlprüfungen. Eine große Anzahl wird erledigt. Bei Anträgen der Abtheilungen auf Kassation und Beanstandung erinnert der Präsident daran, daß für solche Anträge der gedruckte Bericht vorgeschrieben ist.

Von Abgeordneten der Rechten, v. Wedell und Genossen, ist ein Antrag eingebracht, daß die Regierung die Hypotheken-Gesetzgebung noch in dieser Session vorlegen möge. Er wird durch Schlußberathung erledigt werden. (Referenten v. Behr und Lent)

Der Präsident schlägt für die Tagesordnung am Montag die allgemeine Besprechung des Budgets und einiger nicht zu beanstandender Spezialetats vor. Kosch, Runge und Virchow verlangen Aussetzung bis Mittwoch, weil einzelne Etats erst gestern in die Hände der Mitglieder gelangt sind und das Etatsgesetz noch gar nicht eingebracht ist. Nach längerer Discussion über diesen Protest, in der u. A. Lasker den formellen Einwand der Fortschrittspartei als werthlos bezeichnet, da das Etatsgesetz nur die aus den einzelnen Etats, die in aller Hände sind, sich auf calkulatorischem Wege ergebenden Gesammtziffern der Einnahmen und Ausgaben enthält, und gegen den Anspruch der Fortschrittspartei protestirt, als habe sie das Privilegium auf gründliche Budgetberathung, erklärt der Präsident, so lebhaft sein Wunsch ist, die Vorberathung möglichst zu beschleunigen, den Protest beachten zu müssen, da die Geschäftsordnung ihm vorschreibt, eine Vorlage erst am vierten Tage, nachdem sie eingebracht ist, auf die Tagesordnung zu setzen. Er setzt also die nächste Sitzung auf Mittwoch fest.

✱ Berlin, 18. Dec. An der unbedingten Willfährigkeit unseres Reichstags scheinen die ultramontanen Patrioten in der Münchener Kammer sich kein Beispiel nehmen zu wollen. Die unerhörte Nachgiebigkeit gegenüber den fürstlichen Abmachungen, die selbst ein so energischer Patriot wie Treitschke nicht für möglich gehalten, hatte nur den einen Sinn, unter allen Umständen etwas zu Stande zu bringen, beim Friedensschlusse mit einer imposanten Macht vor die Welt zu treten. Allem Anscheine nach kommt nun aber doch nichts zu Stande. So patriotisch sind die bayerischen Patrioten keineswegs, um ihre Positionen ebenfalls aufzugeben. Die Kammer hat in ihren Ausschuß zur Berathung der Verträge 11 entschiedene Gegner derselben und nur 4 Zustimmende gewählt; dieser Ausschuß ernannte so eben zum Referenten den Dr. Jörg, den heftigsten Gegner des Bundesvertrages und dieser hat, wie man sagt, das Referat nicht eher übernehmen wollen, ehe er nicht die Gewißheit hat, daß die Kammer seinem Votum zustimmt. So verhält sich das bayerische Volk, von dem man hoffte, daß es die partikularistischen Gelüste seiner Regierenden paralysiren werde, dem Einigungswerke neuesten Fabrikstempels gegenüber. Es steht also ein Ausschußbericht zu erwarten, der die Verwerfung der Verträge empfiehlt. Nach dem gewöhnlichen Laufe der Dinge müßte man darnach mit Bestimmtheit ein ablehnendes Votum des Plenums erwarten. Um auf die noch Zweifelhaften zu wirken, versichert man denselben, der König selbst wünsche die Ablehnung der Verträge und die Kammer würde auch dann aufgelöst werden, wenn sie dieselben annähme, so daß man so oder so jedenfalls wieder heimgeschickt werde. Es wäre demnach doch besser, gegen die Verträge zu stimmen, da man dadurch mehr Aussicht auf Wiederwahl erlange. Ob diese und ähnliche Agitationsmittel einen Erfolg haben werden, läßt sich noch nicht sagen. Möglich wäre es ja immer noch, daß das Plenum in letzter Stunde der gebieterischen Nothwendigkeit Rechnung trägt und den Verträgen dennoch zustimmt. Geschieht das indessen nicht, so werden wir uns nicht verhehlen dürfen, daß an die nach einer Kammerauflösung nothwendigen Neuwahlen etwa im Februar das Volk in wesentlich anderer Stimmung hervorgehen wird, als dieselbe im October oder selbst zur Zeit der württembergischen Kammerwahlen war. Es ist ernüchtert, sieht die Sache ruhiger an und könnte leicht dem gewaltigen Einflusse der Ultramontanen, der ja selbst in Preußen sich als so mächtig erwiesen hat, dann wieder unterliegen. Fielen darauf die Verfassungsverträge auch in der neuen Kammer, so dürfte nur diejenige Eventualität in's Auge zu fassen sein, welcher Justizminister Lutz in seiner Empfehlungsrede für die Verträge gedenkt. Kämen dieselben nicht zu Stande, so, prophezeit er, „wären wir mit Ablauf der Zollvereins-Verträge, also schon in wenigen Jahren, doch genöthigt gewesen, den Eintritt in den Bund um jeden Preis nachzusuchen, denn den Zollverein können wir nicht entbehren und ohne Eintritt in den Bund hätte Preußen uns die Erneuerung der Zollvereinsverträge dann doch nicht zugestanden.“ Auf diese Eventualität haben wir unsererseits gerechnet, als wir uns ganz entschieden gegen die Hineintragung auflösender Elemente in die neue Reichsverfassung erklären zu müssen glaubten. Den Kaiser haben wir nun ja doch, ohne Vorbehalt und auf das Reich wollen wir gern noch einige Jahre warten, wenn wir es dann wirklich und fest erhalten. So dient uns der Preußenhaß der bayerischen Ultramontanen vielleicht doch noch zum Besten.

+ Berlin. 18. Dec. Der Armeebefehl des Königs sagt, daß jetzt ein neuer Abschnitt des Krieges beginne. Zweierlei Erklärung läßt diese Aeußerung zu. Die Einen vermuthen in dieser Ankündigung den baldigen Beginn der artilleristischen Action bei Paris. Hierfür sprechen die in letzter Zeit sich mehrenden Munitionssendungen nach Frankreich. Die Beschießung würde wohl zunächst die Forts von Issy, Vanves und Montrouge zum Objecte haben. Der sich vor Paris entspinnende Artilleriekampf wird von den Fachmännern sicher mit größtem Interesse verfolgt werden und viele bisher noch ungelöste artilleristische Fragen zur Entscheidung bringen. Eine andere Meinung geht aber dahin, daß nach Gewinnung gewisser Terrainabschnitte das Occupationsgebiet eine vorläufige Begrenzung finden solle. Wahrscheinlich wären in diesem Falle die Linie des Cher und der untere Lauf der Loire für das westliche Frankreich als solche ausersehen, während im Osten die zur Zeit belagerte Festung Belfort und der Dignonfluß die correspondirende Linie bezeichnen dürften. Um innerhalb des in dieser Weise vorläufig abgegrenzten Occupationsgebiets möglichst vollständig Herr zu werden, wird es allerdings noch weiterer Offensivunternehmungen nach Westen und Norden hin bedürfen, die indessen dann keineswegs als Operationen zur weitern Fortsetzung des Angriffskrieges zu betrachten wären. Manteuffel würde danach zwar zwischen Paris und der franz. Westküste möglichst viel Terrain zu gewinnen, möglicherweise auch mit dem Mecklenburger sich in Verbindung zu setzen suchen, nach Norden, gegen Lille hin jedoch nicht weiter vordringen. In der Occupation Rouens und anderer wichtiger Punkte im Westen von Paris dürfte eine wichtigere Aufgabe erkannt werden, als in der Verfolgung des Feindes weit nach Norden hin. Nach dem Falle der kleinen Festungen und besonders nach der Uebergabe von Paris erhalten wir Truppen genug, um den ganzen Norden vom Feinde zu säubern. Acht bis zehn Tage, während deren sich die Verhandlungen über einen Waffenstillstand hinschleppen lassen, dürften dazu ausreichen. Mit der Eroberung von Paris und unserer festen Logirung im französischen Norden solle dann unser kriegerisches Ziel zunächst seine Begrenzung finden. In westlicher Richtung hätten wir unsere Operationen noch so weit fortzusetzen, um dem Feinde dort, der zu einer Vereinigung mit Faidherbes Nord-Armee zu streben scheint, diese sowohl wie seine Wiedervereinigung mit den südlich zurückgegangenen Truppen zu verwehren. Die gründliche Aufräumung mit allen Elementen des Widerstandes innerhalb dieser Occupationsgrenze würde für uns mindestens eben so großen Vortheil bringen als ein weiteres Vordringen. Der Zeitraum, der möglicherweise zwischen dem Falle von Paris und der Bereitwilligkeit des Feindes, auf Unterhandlungen einzugehen, liegen könnte, würde nach der Meinung von Militärs nicht hinreichen, um neue operationsfähige Armeen aus dem Boden wachsen zu lassen. Gefahr im Verzuge waltet also nicht ob. Dagegen wird unsere Situation eine erheblich günstigere und der Gegner zum Eingehen auf Friedensverhandlungen weit mehr geneigt sein, wenn die compacte Gebietsmasse des französischen Nordens nach dem Falle von Paris in unserem gesicherten Besitz ist. Dahin geht diese Ansicht über den Character des neuen Kriegsabschnitts. Natürlich müssen wir, die wir Prophezeiungen nicht lieben, uns begnügen, diese Ansichten mitzutheilen, ohne ihre Richtigkeit vertreten zu wollen.

— Die englische Einladung zur Conferenz lautet auf den 8. Januar.

— Der Antrag Oldenburgs, betreffend die Gründung eines Central-Organs für die Veröffentlichungen des Bundes, hat, auf den Antrag des Ausschusses für das Justizwesen, die Zustimmung des Bundesrathes gefunden. Für die Publikation der eigentlichen Bundesgesetze besteht bekanntlich bereits das Bundes-Gesetzblatt; die sonstigen Verordnungen ꝛc. wurden dagegen bis jetzt im preußischen Staatsanzeiger publicirt, und es wird, in Folge des oldenburgischen Antrags, nunmehr auch für diese Publikationen ein besonderes Organ geschaffen werden, wahrscheinlich unter dem Titel „Bundes-Verordnungsblatt“.

— Bei dem großen Mangel an Offizieren sind, wie die „Pos. Ztg.“ hört, die älteren und nicht mehr dienstpflichtigen Offiziere aufgefordert worden, wenn ihre Gesundheit und ihre Privatverhältnisse es irgend erlauben, dem Vaterlande ihre Dienste zu weihen.

— Der Staatsgerichtshof verhandelte Sonnabend einen Hochverrathsprozeß gegen den Grafen v. Wedell wegen Vorschubleistung bei der Bildung der sog. hannoverschen Legion. Im Jahre 1868 deswegen in contumaciam zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt, hatte sich der Angeklagte jetzt gestellt, so daß die Sache noch einmal verhandelt werden mußte. Das Urtheil lautete auf 5 Jahre Einschließung; die Strafe fällt unter die Amnestie.

— Nach den neuesten bonapartistischen Plänen, berichtet man den „H. N.“ von hier, sollen spätestens nach dem Falle von Paris die früheren Staatskörper, Senat, Kammer und andere, kraft der kaiserlichen Verfassung das Volk durch ein Plebiscit über Krieg oder Frieden befragen, ohne Angabe von Bedingungen.

— Die heutige „Vossische Zeitung“ ist confiscirt worden.

— Man berichtet aus Fayal, 25. Novbr., daß die preußische Dampfcorvette „Arcona“ bei dem nächsten Erscheinen der französischen Fregatte „Bellona“ in See gehen und derselben ein Gefecht liefern wird.

* Aus Margency (dem Hauptquartier des Kronprinzen von Sachsen) vom 14. Dec. wird den „Daily News“ telegraphirt: „Der Anfang des Bombardements von Paris kann erwartet werden, sobald die Batterien an der Ostseite zum Beginn fertig sind. Der Hauptgrund des Aufschubes ist die Nothwendigkeit, einen genügenden Vorrath von Munition zu erwarten. Es können noch 10—14 Tage vergehen, ehe die Vorbereitungen vollendet sind. Die Truppen sind bereits sehr ungeduldig in Betreff des Bombardements. — Frost und Schnee sind vorüber, das Wetter ist feucht und warm. Die Wege sind sehr schlecht. Die Gesundheit der Truppen ist gut.“ (Der offiziöse Correspondent der „Schl. Ztg.“ schreibt: „In competenten Kreisen weiß man nichts von einer Unmöglichkeit des Bombardements. Dasselbe ist vielmehr von Hause aus in Aussicht genommen und jetzt der Ausführung näher gerückt, als man glaubt. Es sind große Trainzüge nach dem Kriegsschauplatze bestellt, welche die zum Bombardement nöthige Munition an die betreffenden Stellen zu schaffen haben. Im Rathe des Königs ist es nur als zweifelhaft bezeichnet worden, ob die Opfer, welche ein Angriff mit Bombardement und Sturm fordern würde, im Verhältniß stehen mit dem Zeitgewinn, den man sich davon verspricht, zumal da es fest steht, daß die Capitulation in Folge der Hungersnoth nicht lange mehr ausbleiben kann. Jedenfalls darf man nicht vergessen, daß bei der Bombardementsfrage die Schonung der Truppen bis jetzt den Ausschlag gegeben hat.“)

Kassel, 15. Dec. Heute Nachmittag sind zwei Extrazüge mit je zehn Stück Riesenmörsern, von Spandau nach Paris bestimmt, mit 400 Mann Bedienungsmannschaft und entsprechender Munition unter Führung des Hauptmann Collet hier durchgekommen. Für jedes Geschütz sind tausend Geschosse, jedes Geschoß zu 25 Centimeter Durchmesser vorhanden. Diese Mörser-Batterien sind vollständig neu nach eigner Construction ihres Führers angefertigt und sollen von hier ab binnen acht Tagen an ihrem Bestimmungsort Paris sein.

Karlsruhe, 17. Dec. Die Kammer der Abgeordneten genehmigte heute den Gesetzentwurf betreffend die Deckung des erforderlichen Bedarfs der Kriegsverwaltung für den Krieg, sowie den Gesetzentwurf betreffend die Kriegsleistungen und deren Vergütung. Durch den ersteren wird ein weiterer vom 15. Januar bis zum 15. März 1871 reichender Credit von 4,575,000 Fl bewilligt.

Belgien. Brüssel, 17. Dec „Echo du Parlement“ meldet, daß 234 französische Soldaten durch belgische Truppen an der luxemburgischen Grenze angehalten und nach Namur abgeführt wurden. Die Regierung hat, wie verlautet, die nöthigen Maßregeln getroffen, um, sobald erforderlich, Truppen zwischen Tournay und Ypres zusammenzuziehen. — Hier kommen fortwährend französische Offiziere und Soldaten durch, denen es gelungen ist, aus Deutschland zu entkommen. Dieselben erhalten hier 125 Fr., um ihre Reise fortzusetzen, und begeben sich alle zur französischen Nord-Armee. — In diplomatischen Kreisen verlautet, daß auch seitens Rußlands eine Antwort auf die preußische Kundgebung bezüglich Luxemburgs bereits erfolgt ist. Wie man vernimmt, erklärt das Petersburger Kabinet, es habe keine Veranlassung, in eine Prüfung der von Preußen angeführten Thatsachen einzugehen und müsse es der großherzoglichen Regierung überlassen, ob sie dieselbe entkräften oder Abhilfe gegen eine Wiederkehr treffen werde. Seien die angeführten Thatsachen richtig, so habe das Berliner Kabinet allerdings Recht gehabt, dieselben als eine Vertragsverletzung zu betrachten und sich dann auch seinerseits nicht mehr an den Vertrag zu binden, da die Neutralität des Großherzogthums beiden angrenzenden Staaten zu Gute kommen müsse.

England. * London, 16. Dec. Die Königin beabsichtigt mit ihrer Familie am 19. d. nach Osborne überzusiedeln, von wo sie am 10. Februar nach Windsor zurückzukehren beabsichtigt. — Verschiedene schwer beladene französische Barken sind in Southampton angekommen. Es heißt, daß ihre Ladung in werthvollen Handelsgütern besteht, die man aus Frankreich weggeschickt, um sie vor der Wegnahme durch die Deutschen zu sichern. — Peinliches Aufsehen erregt hier die Meldung, daß ein Engländer, Frank Noel, von der griechischen Regierung angeklagt sei ein Mitschuldiger der Banditen bei der Ermordung seiner Landsleute gewesen zu sein. Derselbe Frank Noel, der sich für ihre Rettung aus den Händen der Räuber offenbarer Lebensgefahr ausgesetzt hatte und durch seine Berichte an den britischen Gesandten in Athen (Erskine) den Haß der atheniensischen Gewalthaber auf sich gezogen zu haben scheint. Die Beschuldigung gegen ihn geht dahin, daß er den Räubern gerathen haben soll, die gefangenen Engländer nicht eher los zu geben, als bis ihnen Amnestie zugesichert sei. Nach einer Depesche aus Athen v. 11. d. hat er sich, so bald er die Nachricht von dem gegen ihn eingeleiteten Prozeß erhielt, auf die Flucht begeben.

Frankreich. Bordeaux, 17. Dec. Gambetta verweilt noch immer bei der Loire-Armee; es ist noch nicht bekannt, wann derselbe hierher kommen wird. — Die Thätigkeit der Regierung beschränkt sich ausschließlich auf Publizirung der von Gambetta hierher dirigirten Telegramme, welche Decrete enthalten, nach denen Generale abgesetzt und Regimenter creirt werden. Aus Bourges telegraphirte Gambetta, um die Hoffnung der Bevölkerung wieder zu beleben, Folgendes: „Der Geist in der Armee Bourbaki's ist vortrefflich, die Situation der Preußen in Elsaß und Lothringen wird täglich kritischer.“ — Nach Mittheilungen aus Havre vom 17. d. ist die militärische Lage dort unverändert. In der Nähe von Havre und Hon-

fleur befinden sich keine preußischen Truppen mehr. Französische Kanonenboote kreuzen fortwährend an der Küste zwischen Cherbourg und Havre. — Aus Lille vom 17. d. wird gemeldet, daß mehrere französische Armeecorps einen concentrischen Marsch nach Havre angetreten haben. — Wie der „Progrès du Nord“ meldet, verlängert ein Regierungsdecret das Wechselmoratorium bis zum 15. Jan. 1871. Manteuffels Flankenmärsche sind unergründlich und führen die französischen Truppen irre. — Der „Times“-Berichterstatter bei der deutschen Loire-Armee will von einer unterirdischen Telegraphenleitung zwischen Tours und Paris wissen, von welcher eine Abzweigung bis Orleans reichte. Nach seinen Angaben forschen die deutschen Truppen zur Zeit nach derselben. — In Pau sollen sich etwa 1000 deutsche Gefangene befinden.

— Einer der vier gefangenen deutschen Offiziere, welche Trochu, um sie vor der Bedrohung des Pariser Pöbels zu schützen, hat ausliefern lassen, schreibt, er habe in Paris noch ganz gut gelebt; Spargeln und Beefsteaks habe er in Fülle zu essen bekommen. Ob es in Wirklichkeit in Paris noch so glänzend aussehe, lasse er dahingestellt.

Italien. Florenz, 16. Dec. Die Commission der Kammer genehmigte in der heutigen Sitzung die noch übrigen Artikel der Vorlage betreffend die dem Papste zu gewährenden Garantien. — Wie verlautet, wird König Amadeus sich am 19. d. in Spezzia einschiffen und von dort nach Carthagena in See gehen.

— 17. Dec. Die Deputirtenkammer wird die Berathung über das römische Plebiscit und die Verlegung der Hauptstadt in der nächsten Woche vornehmen, dagegen ist die Verhandlung über das Gesetz betreffend die Garantien für die Unabhängigkeit des Papstes bis nach Weihnachten verschoben worden. — Es steht bestimmt fest, daß sich der König am 8. Januar nach Rom begeben werde. (W. T.)

— 15. Dec. Garibaldi erhielt das Großkreuz der Ehrenlegion. Die Nachricht von der Auflösung seiner Legion reducirt sich nach dem „Movimento“ auf den Austritt von 34 Genuesen und 16 Mailändern, die sich nach Hause begaben. Von Menotti's Dimission weiß er nichts. — Es gilt als sicher, daß der Papst während der Anwesenheit des Königs den Vatican nicht verläßt. Die Vorbereitungen zum Empfang des Königs werden in Rom mit größtem Eifer betrieben. — Aus Cagliari (Sardinien) wird gemeldet: General Angelini versetzte einem Bürger auf der Straße zwei Degenstiche, ward verhaftet und sofort pensionirt. Das Volk wollte die Caserne, in der Angelini saß, demoliren. Große Aufregung auf der Insel. Angelini ward deshalb später weggeführt. (Allg. Z.)

Amerika. New-York, 15. Dec. In einem heute abgehaltenen großen Meeting sprach sich der ehemalige Gesandte in London, Adams, bezüglich der Alabamafrage dahin aus, daß Amerika eine versöhnliche Politik befolgen müsse. Redner tadelt scharf diejenigen, welche durch ihr Auftreten den Beweis geben, daß sie den Krieg suchen. Auch die leitenden Journale „Tribüne“ und „World“ führen in der Albama-Angelegenheit eine friedliche Sprache und geben dabei der Ueberzeugung Ausdruck, daß England in der Fischereifrage Concessionen machen werde, falls nur Amerika seine diesfallsigen Ansprüche kräftig geltend mache. — Gerüchtweise verlautet, daß der Finanzminister Boutwell demnächst von seinem Posten zurücktreten werde.

— 16. Dec. Eine Versammlung der republikanischen Partei des Staates Virginien hat einstimmig eine Resolution gegen die Repudiation der Staatsschuld angenommen.

— Das hiesige republikanische Comité hat ebenfalls eine Resolution, welche jede Nichtanerkennung der Staatsschuld verwirft, einstimmig angenommen. (W. T.)

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Offizielle militärische Nachrichten.

Versailles, 18. Decbr. Am 16. Decbr. nahm das 10. Armeecorps bei dem Gefechte, durch welches es in den Besitz von Vendome gelangte, 6 Geschütze und 1 Mitrailleuse. Am 18. Decbr. wurde von den Teten des den Feind verfolgenden Corps Equisay nach leichtem Gefechte besetzt und 230 Gefangene gemacht. Aufgefangene Dienstpapiere des nördlich von der Loire kommandirenden Generals Chanzy constatiren ein Zusammenschmelzen der feindlichen Truppenstärke auf die Hälfte. Die Teten der von Chartres aus gegen den Feind dirigirten Colonnen hatten bei Droue ein siegreiches Gefecht gegen 6 Bataillone. Der Gegner verlor hier über 100 Todte, mehrere Proviantwagen und einen Viehtransport; diesseitiger Verlust ein Offizier und 35 Mann, meist verwundet. v. Podbielski.

Danzig, den 19. December.

* Die Postbehörde macht auf die Nothwendigkeit einer genaueren und deutlicheren Adressirung der Feldpostbriefe aufmerksam, namentlich deutliche Ziffern und nicht zu blasse Dinte werden gewünscht.

— In Folge einer vom Kriegsministerium angeordneten Inspicirung der Kriegsgefangenen-Depots trifft der Gouverneur der Küstenprovinzen General Vogel v. Falckenstein mit einem Theil seines Stabes in den nächsten Tagen von Rendsburg in Stettin ein, um von den Veranstaltungen betreffs Unterbringung, Verpflegung, Disciplinirung u. s. w. der Kriegsgefangenen persönlich Kenntniß und Einsicht zu nehmen. In gleicher Weise werden auch die Depots in Colberg, Danzig und Königsberg von dem Höchstcommandirenden besichtigt werden.

* Der hiesige Ortsverein der Tischler und Berufsgenossen hielt am 17. d. im Gewerbehause eine Generalversammlung ab, in welcher die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen wurde; hierauf folgte ein kleines Fest zur Feier des zweijährigen Bestehens des Vereins, der in erfreulichster Weise die Interessen seiner Mitglieder fördert.

* [Statistik.] Vom 9. Dec. bis incl. 15. Dec. sind geboren (excl. Todtgeb.) 33 Knaben, 30 Mädchen, Summa 63; gestorben (excl. Todtgeb.) 26 männl., 22 weibl., Summa 48; Todtgeboren 1 Knabe, 1 Mädchen. Dem Alter nach starben und zwar: unter 1 Jahr 15, von 1—5 Jahre 12, 6—10 Jahre 2, 11—20 Jahre 2, 21—30 Jahre 3, 31—50 Jahre 5, 51—70 Jahre 4, über 70 Jahre 5. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 5, an Abzehrung (Atrophie) 1 Kind, an Krämpfen und Krampfkrankheiten 6 Kind., an Keuchhusten 2 Kind., an Masern 10 Kind., an Scharlach 1 Kind, an Unterleibstyphus 2 Erw., an Wochenbettfieber 1, an katarrhal. Fieber und Grippe 1 Kind, 1 Erw., an Schwindsucht (Phthisis) 3 Erw., an Krebskrankheiten 1 Erw., an Herzkrankheiten 1 Erw., an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 5 Erw., an Entzündung des Unterleibs 1 Kind, 1 Erw., an Gehirnkrankheiten 1 Erw., an andern entzündlichen Krankheiten 2 Erw., an andern chronischen Krankheiten 1 Erw., an Altersschwäche 2.

* [Feuer.] Am Sonnabend Abend kurz nach 6 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Dienergasse 48 gerufen. Es waren daselbst einige Scheuerlappen in Brand gerathen, die jedoch vor Ankunft der Feuerwehr bereits von den Einwohnern selbst gelöscht worden.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm per Kahn, Warlubien-Graudenz per Kahn bei Tag und Nacht, Czerwinsk-Marienwerder unterbrochen.

|| Elbing, 17. Dec. Das Jahr 1870 sollte nicht vorüber gehen, ohne daß in unserer Stadt des unsterblichen Meisters Ludwig van Beethovens in angemessener Weise gedacht worden wäre, der vor 100 Jahren das Licht der Welt erblickte. Die Verehrer des größten Tondichters haben es nicht aufgegeben, demselben in bescheideneren Dimensionen ein Opfer dankbarer Verehrung darzubringen. Nachdem am Mittwoch Abend ein Concert zu diesem Zweck unter Direction des Herrn Rob. Schwalm stattgefunden hatte, begeht am Freitag die hiesige philharmonische Gesellschaft das Andenken des Gefeierten in einer musikalischen Soirée, in welcher Schöpfungen Beethovens vorgeführt werden sollen. — Im Uebrigen rüsten sich hier alle Wohlthätigkeitsvereine zum Weihnachtsfest in bekannter Rührigkeit und machen hartnäckige und — wir wollen hoffen — auch erfolgreiche Angriffe auf die Geldbeutel der Wohlhabenderen. Kleinkinder-Bewahranstalten, Landwehrkinder u. s. w. harren mit Ungeduld des schönen Festes, welches bekanntlich am ehesten Herzen und Hände öffnet; ein Bazar zum Besten der Verwundeten wird in den eleganten Räumen des Casino seine Herrlichkeiten ausbreiten. Wir wünschen natürlich allen diesen Unternehmungen gleich guten Erfolg und weniger Enttäuschung, als die politische Gestaltung des neuen deutschen Reiches Vielen gebracht hat, und zwar nicht etwa blos politischen Heißspornen, sondern auch solchen, welche eine mäßige Abschlagszahlung auf ihre Hoffnungen anzunehmen bereit waren. Nach der Rede des bayerischen Ministers bei der Kammereröffnung hat es jedoch fast den Anschein, als ob wir bald eben so „verbayert“ werden sollten, wie die braven Bayern bis noch vor Kurzem „verpreußt“ zu werden fürchteten.

Graudenz, 15. Dec. Auf dem am 13. Dec. hier versammelt gewesenen Kreistage wurde auf Anregung mehrerer Kreistagsmitglieder, sowie in Folge eines Antrags der Graudenzer Stadtbehörden einstimmig beschlossen: „eine Vorstellung an die Staatsregierung zu richten, die durch die Unterstützung der bedürftigen Familien in dem gegenwärtigen Feldzuge zur Fahne eingezogener Landwehrmannschaften und Reservisten entstandenen Kosten, welche für den hiesigen Kreis monatlich mehr als 2000 Thaler betragen, mit den sonstigen Kriegskosten zu liquidiren und den verauslagten Betrag aus der Kriegskostenentschädigung seiner Zeit dem Kreise zu ersetzen.“ (G.)

ō Aus dem Kreise Marienwerder, 17. December. [Requisitionen durch die Franzosen.] Die Acten der Ortschaft Rauden enthalten eine seiner Zeit durch die Ortsbehörde gefertigte „Nachweisung über die in dem Zeitraume vom Jahre 1807 bis 1808 durch die kaiserlich französischen Truppen und deren Alliirte gewaltsamer Weise aus den Quartieren genommenen Lebensmittel, Fourage ꝛc.“ Nach dieser Nachweisung mußten von der Ortschaft Rauden in Marschquartieren verpflegt werden: 1098 Offiziere, 48,308 Gemeine, 36,709 Pferde. Von den theils requirirten, theils geradezu geraubten Gegenständen mögen hier nur folgende genannt werden: 1681 Rthlr. 22 Sgr. 4 ₰ baar, 6308 Schffl. 4 Metz Getreide, 70 Schffl. Mehl, 40 Schffl. Grütze, 4089¼ Centner Heu, 377 Schock 22 Bunde Stroh, 154 Pferde, 157 Stück Rindvieh, 273 Schafe, 23 Schweine, 3456 Brode, 60 Wagen, 40 Morgen Gras, 60 Paar Stiefeln. Sämmtliche Leistungen und Einbußen der Ortschaft werden in der bezeichneten Nachweisung auf 47,419 Rthlr. 15½ Sgr. geschätzt. — Eine andere amtliche Aufstellung fixirt die im Jahre 1812 für das französische Kriegsheer von Rauden gebrachten Opfer auf 4080 Rthlr.

χ Conitz, 16. Dec. Der hiesige Kämmerei-Kassen-Rendant L. hat in einem Schreiben an die Stadtverordneten sich anheischig gemacht, behufs Rückzahlung der bereits erhobenen Beiträge der Kosten für freie Hergabe des Grund und Bodens zum Bau der Schneidemühl-Dirschauer Eisenbahn gerichtlich zu klagen, wenn ihm eine gezahlte Rate von 1298 Rthlr. 2 Sgr. 5 ₰ als Eigenthum ohne irgend eine Garantie überwiesen werde. Gleiche Anträge will derselbe sämmtlichen Ortsbehörden des Kreises stellen. L. stützt sich hierbei lediglich auf das Gesetz vom 17. Juni 1863, nach welchem der Bau der Schneidemühl-Dirschauer Eisenbahn aus Staatsmitteln ausgeführt werden soll. Auch bezweifelt man jetzt, daß den Kreisständen die Befugniß zustehe, die Kreisbewohner mit Abgaben dieser Art zu belasten. Bei einem glücklichen Ausgange dieses Prozesses hätte die Commune einen Gewinn von ca. 4000 Rthlr. — Bei der großen Menge von Liebesgaben, welche nach dem Kriegsschauplatze abgegangen sind und noch abgehen, nimmt es uns umsomehr Wunder, daß fast täglich bittere Klagen, namentlich vom Conitzer Landwehr-Bataillon, hier eingehen. Obgleich seiner Zeit Liebesgaben für das betreffende Bataillon gesammelt worden sind, so scheint dasselbe in jeder Hinsicht doch schlecht versorgt zu sein; denn bei der ersten Compagnie sind nur 3 Paar Handschuhe und eben so viele Ohrenklappen zur Vertheilung gekommen. Der Kreis hat somit sehr wenig für die im Felde stehenden Seinigen Sorge getragen. Oder sollten die Liebesgaben, welche schon Mitte November c. von hier abgehen sollten, noch nicht bei Belfort eingetroffen sein? — Am heiligen Abende soll den ärmeren Kindern der städtischen Freischule eine Weihnachtsfreude in der Aula der Stadtschule bereitet werden. Die milden Beiträge, welche zu diesem Zwecke gesammelt sind, belaufen sich auf ca. 47 Rthlr. Von dieser Summe sollen in diesem Jahre 115 Kinder beschert werden. An eine Weihnachtsfreude für die Kinder der Landwehrmänner und Reservisten scheint Niemand zu denken.

* Thorn, 17. Dec. Eisgang auf der Weichsel gleich gestern kaum nennenswerth.

* Der Kreisrichter Stephani in Darkehmen ist zum Rechtsanwalt und Notar in Darkehmen ernannt worden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. December. Angekommen 4 Uhr 30 Min. Nachm.

		Crs. v. 17.			Crs. v. 17.
Weizen pr. Decbr.	76	76 2/8	4½% Pr. Anleihe .	89 5/8	89 5/8
pr. Apri-Mai.	76 2/8	76 5/8	Staatsschuldsch. .	79 6/8	79 6/8
Roggen matter,			3½% ostpr. Pfdbr.	77 1/8	77 2/8
Regulirungspreis	51 6/8	51 7/8	3½% westpr. do. . .	72 2/8	72 4/8
Dec.-Jan. . . .	51 5/8	51 6/8	4% westpr. do. . .	78 2/8	78⅜
April-Mai. . .	53 2/8	53 4/8	Lombarden	98 2/8	98 2/8
Rüböl, Decbr. .	14⅝	14 5/8	Bundesanleihe . .	95 6/8	95 5/8
Spiritus befestigend,			Rumänier	56 1/8	56 1/8
Dec.-Jan. . .	16 21	16 19	Oestr. Banknoten .	81 6/8	81 13/16
April-Mai. . .	17 12	17 11	Russ. Banknoten .	77 1/8	77 6/8
Petroleum			Amerikaner	94 6/8	94 7/8
Decbr.	7 10/24	7 9/24	Ital. Rente	54 1/8	54 1/8
6% neue Türken	253 4/8	253	Danz. Stadt-Anl. .	—	95
5% Pr. Anleihe .	98 1/8	98⅛	Wechselcours Lond.	—	6.22 6/8

Fondsbörse: Schluß fest.

Frankfurt a. M., 18. Dec. Effecten-Societät. Wiener Wechsel 95⅝, Silberrente 53⅜, Papierrente 45¾, Amerikaner de 1882 94⅞, österr. Creditactien 234¾, österr.-franz. Staatsbahn 361¾, Bayersche Prämienanleihe 106, Badische Prämienanleihe 103⅜, 1860er Loose 75⅝, 1864er Loose 108, Lombarden 172, Bundes-Anleihe 95½, Bayersche Militär-Anleihe 95⅛, Bayersche Eisenbahnanleihe 95⅛. Sehr still.

Wien, 18. Dec. Privatverkehr. (Schluß.) Creditactien 246,25, Staatsbahn 378,00, 1860er Loose 91,80, 1864er Loose 112,75, Galizier 239,75, Franco-Austria 98,00, Lombarden 179,60, Napoleons 9,96½. Matt.

Bremen, 17. Decbr. Petroleum, Standard white loco 6⅛—6¼ bez. Größeres Locogeschäft.

London, 17. Decbr. [Schluß-Course.] Consols 91 13/16. Neue Spanier 31⅜. Italienische 5% Rente 55⅝. Lombarden 14⅝. Mexikaner 13⅞. 5% Russen de 1822 —. 5% Russen de 1862 84. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 44⅜. 6% Verein. Staaten pr. 1882 88⅜.

Liverpool, 17. Decbr. (Schlußbericht.) [Baumwolle.] 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 8½, middling amerikanische 8¼, fair Dhollerah 6⅞, middling fair Dhollerah 6, good middling Dhollerah 5¾, fair Bengal 6⅛—6¼, New fair Oomra 6⅞, good fair Oomra 6⅞, Pernam 8⅜, Smyrna 6¾, Egyptische 8⅞. — Fest.

Antwerpen, 17. Decbr. Getreidemarkt. Weizen flau, Danziger 32½. Roggen ruhig, Odessaer 21. Hafer weichend, Rigaer 20. Gerste ruhig, Taganrog 21. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 50 bez., 50½ Br., pr. December 50 bez., 50½ Br., pr. Januar 49½ bez., 50 Br., pr. Februar 49 bez., 49½ Br. — Ruhig.

New-York, 16. Dec. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109½, Goldagio 10⅞ (höchster Cours 10⅞, niedrigster 10⅞), Bonds de 1882 107½. Bonds de 1885 107½, Bonds de 1865 109½, Bonds de 1904 106⅞, Eriebahn 23, Illinois 132, Baumwolle 15, Mehl 6 D. 15 C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 23, do. in Philadelphia 22⅞, Havanna-Zucker No. 12 10⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19. Decbr.

Weizen pr. Tonne von 2000 ℔ flau,

fein glasig und weiß	127—134 ℔	Rthlr. 72—76 Br.		
hochbunt . . .	126—130 ℔	„ 70—74 „		
hellbunt . . .	125—128 ℔	„ 69 72 „	60—75½ Rthlr. bezahlt.	
bunt	125—128 ℔	„ 68—71 „		
roth	126—133 ℔	„ 65—73 „		
ordinair . . .	114—123 ℔	„ 61—66 „		

Regulirungspreis für 126 ℔ bunt lieferbar 71 Rthlr.

Auf Lieferung pr. Mai-Juni 126 ℔ bunt 74½ Rthlr. bez.

Roggen pr. Tonne von 2000 ℔ flau, nur kleines Consumgeschäft, loco 119—120 ℔ 46½—48 Rthlr. bez.

Regulirungspreis für 122 ℔ lieferbar 48½ Rthlr.

Auf Lieferung pr. Mai-Juni 120 ℔ 51 Rthlr. Br., 50½ Rthlr. Gd.

Gerste pr. Tonne von 2000 ℔ matt, loco große 113 ℔ 46 Rthlr. bez., kleine 100—107 ℔ 41—42 Rthlr. bez.

Erbsen pr. Tonne von 2000 ℔ unverändert, loco weiße Koch- 45½ Rthlr. bez.

Wicken pr. Tonne von 2000 ℔ loco 41—41½ Rthlr. bezahlt.

Hafer pr. Tonne von 2000 ℔ loco 41 Rthlr. bez.

Spiritus pr. 8000% Tr. loco 14⅝—11/12 Rthlr. bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 19. December.

Weizenmarkt flau und schwach behauptet, zu notiren für bunt, gutbunt, rothbunt, hell- und hochbunt 118/123—124/126—127/130 ℔ nach Qualität mit 65—70—72/73—74/75 Rthlr., für extrafein und schwer auch 76 Rthlr. pr. 2000 ℔ bez.

Roggen nur Consumtionsgeschäft, 120—125/6 ℔ von 47/47½ bis 49½/50 Rthlr. pr. 2000 ℔.

Gerste, kleine 99/100—103/5 ℔ von 41—42 Rthlr., große 105/6—109/10 ℔ von 44—45 Rthlr. pr. 2000 ℔.

Erbsen nach Qual. von 44—46/47 Rthlr. pr. 2000 ℔.

Hafer nach Qualität 39—40 Rthlr. pr. 2000 ℔.

Spiritus 14 11/12 Rthlr. auch 14⅞ Rthlr. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: schwacher Frost bei Schneeluft. Wind: NW.

Weizen loco in flauer Stimmung und schwerfälliger Kauflust bei etwas reichlicherer Zufuhr. Sonnabendpreise sind heute nur schwach behauptet worden und der Verkauf von 300 Tonnen war nur äußerst mühsam zu bewerkstelligen. Bezahlt für roth besetzt 121 ℔ 61 Rthlr., roth 118 ℔ 65 Rthlr., 120 ℔ 67½ Rthlr., 126, 127/8 ℔ 69½ Rthlr., bunt 112, 115 ℔ 60 Rthlr., 124, 125 ℔ 68, 69½ Rthlr., 130 ℔ 72 Rthlr., hellbunt 123 ℔ 70 Rthlr., 125 ℔ 73 Rthlr., hochbunt und glasig 127 ℔ 74 Rthlr., 129 ℔ 74½ Rthlr., 131/2 ℔ 75 Rthlr., weiß 132/3 ℔ 75½ Rthlr. pr. Tonne. Termine 126 ℔ bunt Mai-Juni 74½ Rthlr. bezahlt, 75 Rthlr. Br. Regulirungspreis 126 ℔ bunt 71 Rthlr.

Roggen loco matt, nur Consumtionsbedarf, 119 ℔ 46½ Rthlr., 125 ℔ 50½ Rthlr. pr. Tonne bezahlt. Umsatz 30 Tonnen. Termine: Die Sonnabends-Notiz war unrichtig und sollte heißen: 120 ℔ Mai-Juni 50½ Rthlr., 122 ℔ Mai-Juni 51½ Rthlr. bezahlt. Heute ohne Umsatz; 120 ℔ Mai-Juni 51 Rthlr. Br., 50½ Rthlr. Gd., 122 ℔ Mai-Juni 52 Rthlr. Br. Regulirungspreis 122 ℔ 48½ Rthlr. — Gerste loco flau, kleine 100, 102, 104 ℔ 40, 41, 41½ Rthlr., 107 ℔ 41½ Rthlr., große 109 ℔ 44½, 45 Rthlr., 113 ℔ 46 Rthlr. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco matt, nach Qualität 42, 45½ Rthlr. pr. Tonne bez. — Wicken loco zu 41, 41½ Rthlr. pr. Tonne gehandelt. — Bohnen loco 51½ Rthlr. pr. Tonne. — Hafer loco brachte 41 Rthlr. pr. Tonne. — Spiritus loco zu 14⅞—14 11/12 Rthlr. gekauft. Termine December-März 15¼ Rthlr. Br., 15⅛ Rthlr. Gd., Juli-August 16⅞ Rthlr. bezahlt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 17. December. Wind: W.

Angekommen: Priest, Bonnie Kate (SD.), Hull, Kohlen.

Gesegelt: Meyer, Vesta (SD.), Amsterdam, Getreide.

Den 18. December. Wind: S.

Gesegelt: Ricklefs, Ceres, Rußland; Elleby, Elisabeth, Memel; beide mit Ballast.

Angekommen: Speed, Flos (SD.), Shields, Kohlen. — Pertson, Carolus, Haugesund, Heringe.

Gesegelt: Nohr, Wladimir, Grimsby; Lewien, Martha, Liverpool; beide mit Holz.

Den 19. Decbr. Wind: N.

Gesegelt: Wells, Bravo (SD.), Antwerpen, Getreide.

Ankommend: 1 Brigg, anscheinend „Maack“, 1 Schooner. Die Pink „Martha“ liegt bei Oxhöft vor Anker.

Thorn, 17. Decbr. 1870. — Wasserstand: 1 Fuß 8 Zoll. Wind: W. — Wetter: freundlich.

Meteorologische Beobachtungen.

Decbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
18	12	330,45	+ 1,9	NW., mäßig, bedeckt.
19	8	334,12	— 3,0	NNW., stark, durchbr. Luft.
	12	334,25	— 3,0	do. frisch, do. do.

Fondsbörse.

Berlin, 17. Dec.

Berlin-Anh. E.-A.	194 bz	Staats-Pr.-Anl. 1855	116⅛ bz
Berlin-Hamburg	153 B	Danz. Hyp.-Pfandbr.	92G., kl 93 G
Berlin-Potsd.-Magd.	218 bz	Danz. Stadt-Anleihe	95 B
Berlin-Stettin	131½ bz	Ostpreuss. Pfdbr. 3½%	77¼ G
Cöln-Mindener	132¾ bz	Berliner Pfdbr. 4½%	87 bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	173¾ bz	Pommersche 3½% do.	71½ bz
do. Litt. B.	— —	Posen. do. neue 4%	82⅞ bz
Ostpr. Südbahn S.-P.	59 bz	Westpr. do. 3½%	72½ bz
Oester. Silber-Rente	53⅜ bz	do. do. 4%	78¾ G
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	67 G	do. neue 4½%	85 bz
Cert. Litt. A. 300 fl.	91¾ bz	Pomm. Rentenbr.	85½ bz
Part.-Obl. 500 fl.	99 bz	Preuss. do.	85⅝ B
Deutsche Bund.-Anl.	95⅝ bz	Pr. Bank-Anth.-S.	152 etw bz
Consolidirte Anleihe	89⅝ bz	Danziger Privatbank	103 G
Freiw. Anleihe	98 bz	Königsberger do.	109½ G
5% Staatsanl. v. 59	98½ bz G	Magdeburger do.	98 G
Staatsanl. 68	82¾ bz	Disc.-Comm.-Anth.	142⅞ etw bz
Staatsschuldscheine	79⅞ bz	Amerik. rückz. 1882	94⅞ bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	142⅞ bz	Wien öst. Währ. 8 T.	81⅞ bz
do. do. 2 Mon.	142⅛ bz	do. do. 2 Mon.	81 bz
Hamburg kurz	151⅛ bz	Frankfurt a. M. südd.	
do. do. 2 Mon.	149⅞ bz	Währ. 2 Mon.	56 24 bz
London 3 Mon.	6 22⅞ bz	Petersburg 3 W.	85¼ bz
Belg. Bankplätze 2 Mt.	80⅞ bz	Warschau 8 Tage	77⅞ B

Mit Gottes Hilfe wurde uns heute bald nach 12 Uhr Mittags ein gesunder Sohn geboren.

Simonsdorf, den 17. December 1870.

(8165) **R. Grunau** nebst Frau.

Meine Frau **Marie, geb. Hauschultz,** wurde heute Vormittag 11 Uhr von einem gesunden kräftigen Knaben glücklich entbunden. Dieses allen Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung.

Marienwerder, den 16. December 1870.

Julius Schwabe

(8173) in Firma: **C. Fr. Schwabe.**

Heute Abend 8 Uhr starb nach längerem Leiden unsere jüngste Tochter **Marie,** im Alter von 2 Jahren.

Danzig, den 18. Dezember 1870.

Eugen Wirthschaft u. Frau.

Fest-Geschenk.

Die

Lieder des Mirza Schaffy

mit einem Prolog von

Friedrich Bodenstedt.

Aus dem Feuerquell des Weines,
Aus dem Zaubergrund des Bechers
Sprudelt Gift und — süße Labung,
Sprudelt Schönes und — Gemeines:
Nach dem eignen Werth des Zechers,
Nach des Trinkenden Begabung:
In Gemeinheit tief versunken
Liegt der Thor, vom Rausch bemeistert;
Wenn er trinkt — wird er betrunken,
Trinken wir — sind wir begeistert!
Sprühen hohe Witzesfunken,
Reden wie mit Engelzungen,
Und von Glut sind wir durchdrungen,
Und von Schönheit sind wir trunken!
Denn es gleicht der Wein dem Regen,
Der im Schmutze selbst zu Schmutz wird,
Doch auf gutem Acker Segen
Bringt und Jedermann zu Nutz wird!

L. Saunier'sche Buchh.,

A. Scheinert, in Danzig.

Kriegs-Depeschen-Album.

Sämmtliche bis jetzt veröffentlichten Depeschen vom Kriegsschauplatz incl. Album empfiehlt billigst

B. J. Gaebel,

Langgasse 43, vis-à-vis dem Rathhause.

Dampfbootfahrt Danzig-Neufahrwasser.

Von morgen, den 20. bis Sonnabend den 24. Dec. fährt ein Passagier-Dampfboot von Danzig nach Neufahrwasser um 7, 9, 11, 1 und 3 Uhr von Neufahrwasser nach Danzig um 8, 10, 12, 2 und 4 Uhr.

(8193) **Alex. Gibsone.**

Festgeschenke.

Feine und Mittel-Cigarren in eleganten Cartons à 25, 50 und 100 Stück.

Ferner in Naturell-Bast-Verpackung **Cigarretten in indischen Kiosk,**

Türkische Tabake.

Directe Habanna-Importen.

Ferner:

Aecht schwedischen Punsch.
Schlummerpunsch.
Ananas-Punsch-Essenz.
Mandarinen-Arac.
Fein fein Jamaica-Rums.
Champagner-Cognacs.

Sowie alle Sorten

Bordeaux-Weine.
Rhein-Weine.
Ungar-Weine.

Otto Hommel,

(8197) Portechaisengasse 7 u. 8.

Das Weihnachtsfest

für die Zöglinge des Johanneshofes zu Ohra-Niederfeld wird daselbst Mittwoch den 21. December, um 4 Uhr Nachmittags gefeiert.

Freunde und Wohlthäter der Anstalt werden zu dem Feste hiermit ergebenst eingeladen.

Der Vorstand. (8172)

Zöpfe, Chignons, Locken

u. s. w. von glänzenden schönen Haaren, auch in den seltensten Farben, empfehle den geehrten Damen zu guten und billigen Weihnachts-Einkäufen **Richard Lemke,** Coiffeur,

(8161) Langenmarkt 39, Eing. Kürschnergasse.

NB. **Wolle** habe wieder in allen Farben.

P. M. Klatt, Brodbänkengasse Nr. 4

empfiehlt für Herren und Knaben die neuesten

Pelz- u. Stoffmützen

in größter Auswahl billigst.

Kutscher-Pelze und Tuchmützen in allen Größen. (8192)

P. M. Klatt, Brodbänkengasse Nr. 4.

Delikate, besond. schwere

Gänsebrüste empfiehlt (8188)

O. L. Koschnick, Poggenpfuhl No. 63.

Einen kleinen Posten

Neunaugen

in großer Waare offerire billigst.

(8196) **J. E. Schulz.**

Max Landsberg's

allergrößte Schuh- u. Stiefelfabrik u. größtes Filzwaarenlager



empfiehlt zum herannahenden Weihnachtsfeste die allergrößte Auswahl der einfachsten und elegantesten Fußbekleidungen zu passenden und praktischen Weihnachts-Geschenken, und zwar:

Herren-, Damen- und Kinderstiefel in Kalb-, Roß-, Seehund-, Schmier-, Lack- und Vachetleder in allen nur erdenklichen Façons und Preisen.

Spazierstiefel und Gamaschen von Filz für Herren und nicht viel auftragend, von 3½—6 Thlr.

Weimarsche wasserdichte Jagdstiefel, durchweg Filz mit hohem Juchten und anderem Lederbesatz.

Reisepelzstiefel in Leder und Filz mit Lederbesatz von 3—7 Thlr.

Damenpelzstiefel von 1⅚—4 Thlr.

Filzschuhe und -Stiefel von 10 Sgr. bis 3½ Thlr.

Russische Gummischuhe, Boots und ½ Boots für Herren, Damen und Kinder.

Ballschuhe in Atlas, Englischleder u. Goldlackleder mit u. ohne Absatz.

Hausschuhe in allen Leder- und Zeugarten von 12½—1⅓ Thlr.

Filz- und andere **Korken,** mittelfeine und feine.

Damen- und Kinderlederschuhe mit und ohne warmem Futter, zum Schnüren und mit Elastiques,

und noch viele andere Arten Schuhe und Stiefel, die ihrer Mannigfaltigkeit wegen nicht speciell aufführen kann.

Stickereien zum Anfertigen von Hausschuhen erbitte mir bis zum 20. d. M., da ich für spätere Einlieferungen keine Garantie der pünktlichen Anfertigung übernehmen kann.

Alle zum Feste gekauften Gegenstände werden den Monat Januar hindurch bereitwilligst umgetauscht und genügt für auswärtige Aufträge die Einsendung eines Papier-Längenmaßes.

Ich empfehle daher mein Lager der gütigen Beachtung.

Ganz ergebenst

Max Landsberg,

77. Langgasse 77.



Große

Weihnachts-Ausstellung

bei

A. Berghold's Söhne,

Langgasse No. 85. Langgasse No. 85.

Wiener Lederwaaren:

Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Feuerzeuge, Albums (in jeder Größe), Reise-Etuis, Nähkasten, Damentaschen, Briefmappen, Brieftaschen u. s. w.

Sämmtliche Artikel sind mit und ohne Stickerei auf Lager.

Antik geschnitzte Holzwaaren:

Handtuch- u. Garderobehalter, Cigarrenkasten, Kartenpressen, Tintenwischer, Lesepulte, Lichtschirme, Schreibzeuge, Aschbecher, Bostonkasten, Uhrhalter, Cigarren-Teller, Journalmappen, Schlüsselspinde.

Sämmtliche Gegenstände eignen sich zum Anbringen von Stickereien.

Große Auswahl

in

ächt Wiener Bronce-Waaren,
Albabaster-Waaren,
Marmor-Gegenständen,

Schmuckgegenstände in Schildpatt, Jet, Elfenbein,

Crystallsachen,

Ball-Fächern.

A. Berghold's Söhne,

Langgasse 85, am Langgasser Thor.

So eben trafen wieder ein:

Neun landschaftiche Original-Radirungen

des Professors Johann Wilhelm Schirmer.

Epreuves d'artiste sur chine. Preis 15 Thaler.

Die Vorzüglichkeit dieser Blätter in Bezug auf **Composition und Ausführung** ist anerkannt. Ich erlaube mir Freunde der Radirkunst auf obiges Werk hiermit aufmerksam zu machen.

L. Saunier'sche Buchh. A. Scheinert in Danzig.

Die Gewinnliste der Wilhelms-Lotterie ist für 2½ Sgr. zu haben bei

(8174) **Th. Bertling, Gerbergasse 2.**

Von heute ab Marzipan-Verwürfelung Pfefferstadt 53.

Thlr. 3000 bis 4000 wer-

den zur 1. Stelle auf ländliche Besitzung gesucht durch den Kaufmann **Berthold,** Heiligegeistg. 35.

Freie Vereinigung der Handlungs-Gehilfen Danzigs.

Heute, Abends 8 Uhr, **General-Versammlung** im obern Locale des Gesellschaftshauses. Da wichtige Vorlagen sind, ist zahlreiches Erscheinen der Mitglieder höchst wünschenswerth.

(8185) **Das Comité.**

Friedr.-Wilh.-Schützenhaus.

Montag, den 19. December.

Zum Besten einer Weihnachts-Bescheerung armer Soldatenkinder, deren Väter im Felde stehen,

Vocal- und Instrumental-Concert,

ausgeführt von einem beliebten Männerchor und der combinirten Capelle des Herrn **F. Keil.** Im zweiten Theil „Am Wachtfeuer" von Julius Otto (Solo-Vortrag).

Anfang 7 Uhr.

Entree Loge 7½ Sgr., Saal 5 Sgr.

Der ganze Ertrag ist zu obigem Zwecke bestimmt, da sämmtliche Mitwirkende bereitwilligst unentgeltlich ihre Unterstützung zugesagt, ebenso die löbliche Schützengesellschaft die Localitäten überläßt.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

(8127) das Comité.

Chinesischer Himmel,

19. Gr. Mühlengasse 19.

Einem geehrten Publikum, sowie meinen Gönnern empfehle ich mein neues, auf's beste decorirte Local nebst vorzüglich gutem Billard, ein besonders gut eingerichtetes Zimmer für geschlossene Gesellschaften, bei prompter, reeller Bedienung von drei jungen Damen in Tiroler Kostüm zur gefälligen, geneigten Beachtung. Concert gratis.

Achtungsvoll

(8210) **Th. Schultz.**

Strassburger-Halle,

Schmiedegasse No. 12.

Jeden Abend Concert und Königsberger Marzipan-Verspielung in meinem Wintergarten.

(8207) **Statzkowsky.**

Selonke's Etablissement.

Dienstag, 20. Dezbr Vorstellung der neu engagirten Künstler und großes Concert der combinirten Kapelle des Herrn Fr. Keil.

Anf. 7 Uhr. Entree 3 Sgr., resp. 5 Sgr.

Danziger Stadttheater.

Dienstag, den 20. December. Letzte Gastdarstellung und Benefiz des Herrn **Adolfi. Die Großherzogin von Gerolstein.** Komische Oper in 4 Acten von Offenbach

In Vorbereitung: **Gebrüder Bock.** — **Othello** v. Shakespeare. — **Der Wildschütz.**

Ein angefangener Teppich ist den 18. Abends verloren. Gegen eine Belohnung von zwei Thalern abzugeben (8152)

Krebsmarkt No. 4—5, 1 Tr. h.

Albert Teichgraeber,

22. Kohlenmarkt 22,

der Hauptwache gegenüber, empfiehlt sein Cigarren-Lager in großer Auswahl bei Bedarf zu bevorstehenden Festgeschenken ganz ergebenst und bittet um zahlreiche Aufträge. (8163)

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 6435 der Danziger Zeitung.

Montag, den 19. Dezember 1870.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. Januar 1871 tritt für unsere sämmtlichen Bahnstrecken ein neuer Fahrplan in Kraft.

Druckexemplare des neun Fahrplans

sind vom 28. December c. ab bei den Billetkassen unserer Stationen zum Preise von 1 Sgr. pro Stück käuflich zu haben. (8084)

Stettin, den 13. December 1870.

Directorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.

Fretzdorf. Stein. Kutscher.

Flötenbläsern dürfte die Nachricht willkommen sein, dass von **F. Schubert's 425 leichten Flötenstücken** (Opernmelodien, Lieder, Tänze etc.) ein neues Heft, das **vierte** heraus ist, welches gleich den früheren nur 15 Sgr. kostet und wiederum 100 Stücke enthält. Man kann dieselben nicht nur solo spielen, sondern auch als Duos oder Trios mit Pianoforte und Violine, und findet dann die Begleitung dazu in den so beliebten Sammlungen **Die jungen Musikanten** (200 Klavierstücke in 6 Heften a 15 Sgr.) — **Für kleine Hände** (225 ganz leichte Klavierstücke in 3 Heften a 15 Sgr.) — **Der kleine Franz Liszt** (180 Stücke in 4 Heften a 15 Sgr') — **Der kleine Paganini** (425 leichte Violinstücke in 4 Heften a 15 Sgr.

F. A. Weber,

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung, Langgasse 78. (7830)

Das beste

Weihnachtsgeschenk für Epileptische.

Eine „Anweisung die **Fallsucht (Epilepsie, epilept. Krämpfe)** durch ein nicht medizin. **Universal-Gesundheitsmittel** binnen kurzer Zeit radikal zu heilen, Herausgegeben v. **Fr. A. Quante, Fabrik-Besitzer, Inhaber mehrerer Verdienstmedaillen** ꝛc., **zu Warrendorf in Westfalen,**" welche gleichzeitig **zahlreiche,** theils **amtlich constatirte** resp. **eidlich erhärtete** Atteste und Danksagungsschreiben von glücklich Geheilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf directe Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis franco versandt.

Als passendes Geschenk für Herren wird empfohlen:

Bucle's

Geschichte der Civilisation,

übers. von Arnold Ruge. 3 Bde. Rℓ. 4. 15.

L. Saunier'sche Buchhandlung.

A. Scheinert. (8041)

So eben erschien, mehr als irgend ein anderes Buch zum Festgeschenk geeignet:

Hohenzollern

und die

Bonaparte's.

Ein deutsch-patriotischer Traum in 7 Bildern von **Hugo Wauer.**

Der Herr Verfasser hat seine grandiose Dichtung bis jetzt 20 Mal in Berlin vorgetragen und dadurch für den König-Wilhelm-Verein einen Reingewinn von 1802 Thalern (!!!) erzielt. — Diese Thatsache macht jede andere Empfehlung überflüssig. — Gegen **Franco-Einsendung** von 1 Rℓ. 20 Sgr. sende ich umgehend **unfrankirt** Prachtausgabe in Prachtband **sorgfältig verpackt.** (8153)

Ferd. Dittmann,

Berlin, Schadowstraße 4, 3 Tr.

Zu **Weihnachts - Geschenken** empfiehlt:

Portraits des **Deutschen Kaisers**, der Generalfeldmarschälle und hervorragendsten Heerführer im Kriege von 1870.

Photogr. Tableaux „Solche Helden blühen in deinen Söhnen, Vaterland du kannst stolz sein", „Weihnachtstraum des Deutschen Kriegers" etc.

Originalbilder anerkannter Künstler vom **Kriegsschauplatz** in Photographie und Steindruck von 2½ Sgr. bis 2 Rℓ.

E. Doubberck,

Buchhandlung, Langenmarkt No. 1. (8160)

Eilt dem Glücke die Hand zu bieten!

Am 4. Janrar 1870 beginnt die 1. Klasse der 143. Kgl. Preuß. Staats-Lotterie.

Hierzu versendet Antheil-Loose gegen Einsendung des Betrages oder Postvorschuß 1/4 3 Thlr. 20 Sgr., 1/8 1 Thlr. 25 Sgr., 1/16 28 Sgr., 1/32 15 Sgr. **ohne jeden Abzug vom Gewinn**

J. Schlochauer, Königsberg i. Pr., Comtoir: Junkerstraße 4.

Auswärtige Aufträge werden umgehend besorgt. (6737)

Kunst - Ausstellung

im Saale des grünen Thores.

Die Ausstellung wird **Sonntag den 18. December c.** eröffnet und am **29. Januar 1871** geschlossen. Der Saal ist an Wochentagen von 10 bis 4 Uhr, an Sonn- und Festtagen von 11 bis 4 Uhr geöffnet.

Das Eintrittsgeld beträgt 5 Sgr. für die Person, Kinder zahlen 2½ Sgr. — Preis des Katalogs 5 Sgr.

Diejenigen Mitglieder des Vereins, welche noch nicht in den Besitz ihrer Actien gelangt sein sollten, werden ersucht dieselben im Ausstellungs-Local zu lösen, wo auch Anmeldungen neu hinzutretender Mitglieder a 2 Thaler jährlich für die Actie angenommen, und Karten a 20 Sgr. zum täglichen Besuch der Ausstellung für einzelne unselbstständige Personen, welche zur Familie der Mitglieder gehören, ausgegeben werden. Die Eintrittsbillets sind nur für die Person gültig, auf welche sie lauten und müssen an der Kasse vorgezeigt werden.

Wegen der Menge der diesmal eingesendeten Bilder muß von den größern derselben schon nach 8 bis 14 Tagen eine Anzahl zurückgezogen werden, um für neue Ausstellungen Raum zu gewinnen.

Der Vorstand des Kunst-Vereins.

R. Kämmerer. J. S. Stoddard. C. G. Panzer. (8108)

C. A. Lotzin Söhne,

Langgasse 14,

Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik

empfehlen zu Weihnachtseinkäufen zu billigen Preisen:

Damen-Kragen, Stulpen und Garnituren.

Moiré-Schürzen, Röcke und Victoriaröcke.

Oberhemden für Knaben und Herren mit den elegantesten Einsätzen.

Tücher in Leinen und Batist.

Leinen, Tischzeuge und Handtücher.

Braunen und schwarzen Moiré.

Das Neueste in Shlipsen, Cravatten und Schleifen für Herren.

Beste große Muscat-Traubenrosinen, Prinzeßmandeln, feinstes Lübecker Marzipan in Cartons, Victoria- und Smyrnaer Feigen, Maroccaner Datteln, Chinois, gelesene frische Valencia-Mandeln, Rosenwasser, Früchte zum Belegen des Marzipans, Lamberts-, Para- u. Wallnüsse, Dresdener Pfefferkuchen und Thorner von Gustav Weese, Lebkuchen, Catharinchen, Zucker- und Pfeffernüsse, süße und bittere Makronen, Schaum-Confecte, in reichhaltiger Auswahl, vorzugsweise zur Ausschmückung der Weihnachtsbäume geeignet, Fondant- u. Marzipan-Früchte, Crême- und Chocoladen-Confecte, sowie Dessert-Chocoladen in geschmackvoller Ausstattung. Glasirte und assortirte Früchte in Cartons. Gelbe, weiße und bunte Wachsstöcke, Kinderlichte zur Beleuchtung der Weihnachtsbäume. Düsseldorfer Punsch-Syrupe von Jos. Selner & A. Roeder, Punsch-Royal von Lehmann in Potsdam, Ananas, Neufchateler und Chester-Käse, Astrach. Perl-Caviar, Gänseleber-Pasteten empfiehlt

J. G. Amort,

(8166) **Langgasse No. 4.**

Das Magazin für Wirthschaftsgeräthe, Porzellan-, Glas- u. Steingut-Lager

von

Langgasse 58, H. Ed. Axt, Langgasse 58,

empfing auf's Neue eine reiche Auswahl geschmackvoll decorirter Tafel-, Kaffee- u. Thee-Services, sowie Dejeuners, Kuchenteller, Fruchtkörbe, Bowlen, Rauchgarnituren ꝛc.

Petroleum-Lampen,

als: **Tisch-, Hänge-, Wand- und Küchen-Lampen und Laternen** von den einfachsten bis elegantesten empfiehlt zu billigen Preisen. (7732)

Fest-Geschenk.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Stunden der Weihe.

Eine Sammlung von Aussprüchen **Friedrich Schleiermacher's.**

Diese Sammlung, eine reiche Fülle trefflicher Gedanken des grossen Kanzelredners enthaltend, eignet sich zu Festgeschenken jeglicher Art.

Ord. Ausg. eleg. geb. 25 Sgr.

Pracht-Ausg. eleg. geb. 1 Thlr. 7½ Sgr.

Vorräthig in Danzig bei

Constantin Ziemssen,

(8001) Langgasse 55.

Berlin, Verlag v. **Max Boettcher.**

Musikalien-Leih-Anstalt

bei

F. A. Weber,

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung, Langgasse No. 78,

empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.

Vollständiges Lager neuer Musikalien. (4661)

Lotterie in Frankfurt a. M.

Gewinne: fl. 200,000 — 100,000 — 50,000.

Ziehung der 1. Klasse am 28. u. 29. Decbr.

Ganze, Halbe und Viertel

Original-Loose

à 1 Thlr. pro ¼ incl. Porto- u. Schreibgebühren offeriren

Meyer & Gelhorn, Danzig,

Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 40.

Frankfurter Stadt-Lotterie.

Ziehung 1. Klasse den 28. und 29. Decmbr. 1/1 à Rℓ. 3. 24, 1/2 à Rℓ. 1.. 27., 1/4 à 28½ Sgr. und Dombauloose à 1 Rℓ bei

G. B. Schindelmeisser,

(7439) Hundegasse No. 30.

In Folge vortheilhaften Einkaufs von gut präparirten Menschenhaaren, verkaufe

Haarzöpfe von 1 Thlr. 7½ Sgr. an,

ebenso halte Lager und fertige alle **künstlichen Haararbeiten** (auch von ausgekämmten Haaren) nach der besten Methode zu billigsten Preisen.

Gleichzeitig empfehle meine eleganten

Salons

zum Damen- und Herrenfrisiren.

E. Bluhm, Coiffeur,

Matzkauschegasse No. 8.

Perücken aller Art fertigt nach eingesandtem Maß u. Probe

Franz Bluhm,

No. 31. Jopengasse No. 31.

Franz Bluhm's

Haarschneide- und



Frisir-Salons.

31. Jopengasse 31.

Haarzöpfe, Chignons und Scheitel hält in größter Auswahl vorräthig und fertigt in kürzester Zeit an

Franz Bluhm,

31. Jopengasse 31.

Zum Ausverkauf

habe ich eine größere Partie Wollwaaren, bestehend in: Shawls, Tüchern und diversen anderen Artikeln, zurückgestellt und empfehle solche, wie noch mehrere andere Manufactur-Waaren zu außergewöhnlich billigen Preisen.

(8128)

E. Loewinsohn,

Brodbänkenthor und Langebrücke No. 21.

Französische und Ungarische Wallnüsse,

Lambert- und Paranüsse, Traubenrosinen in Lagen, Smyrnaer Feigen, Princeßmandeln, Baumconfect, gebr. Mandeln, Baumlichte, feinen Jamaica-Rum, Cognac, Arrac de Batavia, Champagner in 1/1- und 1/2-Flaschen, Madeira, Sherry, Portwein, süße und herbe Ungarweine, Rothweine verschiedener Marken, sowie Rhein- und Moselweine, Maraschino
empfiehlt zu soliden Preisen

J. Mierau,
(8176) Fischmarkt 11.

Aus dem Nehrunger Forst erhielt so eben Rehe und Hasen

G. A. Rehan,
(8189) Langgarten 115.

Große Rügenwalder Spickbrüste, 3 bis 4 Pfd. schwer, Gothaer Cervelat-, Leber-, Trüffel- und Salamiwurst

empfiehlt (8177)
G. A. Rehan,
Langgarten 115.

Ananas, Arrac und Rum, Punschsyrup, in 1/1 u. 1/2 Flaschen, von Johann Adam Roeder in Düsseldorf (Hoflieferant Sr. Majest. des Königs von Preußen)

empfiehlt **G. A. Rehan,**
(8178) Langgarten 115.

Lager von Talmi-Waaren

(prima Qualit.), als: lange und kurze Uhrketten, Schlüssel, Medaillons, Broches, Boutons 2c.
bei
Otto Unger, Uhrmacher,
Goldschmiedegasse No. 2.

Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Geschäfts-Aufgabe empfehle ich mein **Juwelen-, Gold- und Silberwaaren-Lager** zum Einkauf passender Weihnachtsgeschenke zu und unter Fabrikpreisen.

Th. Danziger Wwe.,
(8168) Brodbänkengasse 51.

Größte Auswahl von
Taschenmessern
bei **W. Krone,**
Holzmarkt.

Tranchir-, Tischmesser und Gabeln

empfiehlt **W. Krone,** Messerfabrikant.

Besteckmesser

(Messer, Gabel, Löffel) (8170)
empfiehlt **W. Krone.**

AVIS.

Gesundheits-Rücksichten
bestimmen mich, mein seit
14 Jahren bestehendes Mäntel-Geschäft
aufzugeben und stelle ich von jetzt an sämmtliche
Winter- u. Sommer-Mäntel-Stoffe und Besätze
zum
gänzlichen Ausverkauf.

Ich wäre auch geneigt, das Lager nebst Einrichtung im Ganzen zu verkaufen.

Josef Lichtenstein,
(6977) Langgasse 28.

Eine wissenschaftl. und musik. gebildete Erzieherin sucht eine Stelle. Auskunft ertheilt gütigst Herr Prediger Dr. **Lenz** in Elbing.

5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe
150,000 Thaler

sind seit dem kurzen Bestehen des Danziger Hypotheken-Vereins bereits emittirt, und haben dieselben bei dem mit den hiesigen Verhältnissen vertrauten Publikum **wegen ihrer unzweifelhaften Sicherheit für Kapital u. Zinsen, bei halbjähriger al pari Auslosung, die günstigste Aufnahme gefunden.**

Wir empfehlen diese Pfandbriefe bei dem gegenwärtig noch sehr niedrigen Course als vortheilhafteste Capitals-Anlage.

Meyer & Gelhorn, Danzig,
(7492) Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt No. 40.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich eine reiche Auswahl von
Näh-, Marmor-, Blumen-, Thee-, Schach- und Damenschreibtischen, Toilette-Spiegeln, Bücher-, Noten- und Eck-Etagèren, Schaukelstühlen, sowie mein gut assortirtes Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager.

Langgasse 39. **F. Loewenstein,** Langgasse 39,
im Hause des Herrn **Buran,** vis-à-vis dem Rathhause. (8198)

Ausverkauf.

Der gerichtliche Ausverkauf des zur **Robert Hoppe'schen Concursmasse** gehörigen Waarenlagers wird noch für kurze Zeit Breitgasse 17 fortgesetzt und bietet Gelegenheit zu billigen Einkäufen für den Weihnachtstisch wie auch in sämmtlichen Colonialwaaren.

Auch wird ferner der Vorrath von feinen Jamaika-Rums, Arrac, Punsch-Essenz, Weiß- und Rothweinen, Champagner 2c. zu billigen Preisen als beachtungswerth empfohlen.

Der gerichtliche Verwaltungsrath der Robert Hoppe'schen Concursmasse.
Im Auftrage:
(8147) **Rudolph Hasse.**

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle mein reich sortirtes Lager von

Wiener, Offenbacher und Berliner Lederwaaren,

Marmor- und Alabaster-Gegenstände.

Schottische Schreib- und Nähtisch-Artikel.

Schreib- und Zeichnenmaterialien.

Bilderbücher, Jugendschriften und Gesellschaftsspiele.

Weihnachtsbaum-Verzierungen.

B. J. Gaebel,
Langgasse 43, vis-à-vis dem Rathhause, Langgasse 43.

Hierdurch erlaube ich mir mein Colonial-Waaren-Geschäft einem geehrten Publikum in freundliche Erinnerung zu bringen u. empfehle zu Weihnachts-Einkäufen besonders: Trauben-Rosinen in verschiedenen Marken, Sultani- u. große gelesene Rosinen, Maroccaner Datteln, Schalmandeln **à la princesse,** große gelesene Valencia- u. bittere Mandeln, Rosenwasser, Succade, Smyrnaer und Malaga-Feigen, bestes Backobst, Chokolade, fein cartonirt und in Figuren, feine Vanille-, Gewürz- u. Suppen-Chokolade, diverse Consituren zur Ausschmückung des Weihnachtsbaumes, Thorner Pfefferkuchen, Lebkuchen, Cathasinchen, Macronen, Zucker- und Pfeffernüsse, diesjährige französische Wallnüsse, Lambert- und Paranüsse, gelben und weißen Wachsstock, bunte und weiße Wachs- und Paraffin-Baumlichte, sowie sämmtliche Artikel für den Haushalt in preiswerther und reeller Waare.

(8099) **Friedrich Groth, 2. Damm 15.**

In reichster Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt Stoffe für Ueberzieher, Beinkleider und Westen; ferner Reisedecken, Plaids, beste Regenröcke, Regenschirme.

(7754) **F. W. Puttkammer.**

---

2 gute Milchkühe

sind zu verkaufen (8091)
in Groß Zünderfeld bei **Fehlauer.**

Zum 1. Januar k. J. suche ich einen tüchtigen Receptar. Gehalt 200 Rℓ. und 2 Frdr. zu Weihnachten.
Christburg.
(7842) **L. Schlichting,** Apotheker.

Für Raucher!

In Folge günstiger Einkäufe offerire nachstehende Marken zu sehr billigen Preise:
1869er Havanna,
pro Mille von 25 Rℓ. an,
div. Sorten **Manilla** mit **ff. Havanna-Einlage,**
5 Stück 3 Sgr.,
Manilla-Ausschuss,
5 ₰ pro Stück,
Havanna-Ausschuss,
(7999) 5 ₰ pro Stück.

Albert Kleist, 2. Damm 3.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle ich
beste französische Wallnüsse, Lambert und Paranüsse, Thorner Pfefferkuchen in verschiedenen Sorten, Traubenrosinen, Feigen, Schalmandeln, Datteln, bunte Baumlichte u. Wachsstock, Apfelsinen und Citronen, sowie sämmtliche Colonial-Waaren zu billigsten Preisen.

G. A. Rehan,
Langgarten 115.

Teneriffe 11 Sgr., Pic de Teneriffe 14 Sgr., Malvasier 1 Rℓ. 5 Sgr., Viuo de Mesa 11 Sgr., Vino blanco secco 16½ Sgr., Vino blanco dulce 22½ Sgr., alter Malaga 17 Sgr., alter feiner Portwein 18½ Sgr., Old Sherry 17½ Sgr., pro Flasche incl., sowie verschiedene Sorten französische Rothweine, Rum und Cognac empfiehlt billigst (6702)
A. Ulrich, Brodbänkengasse 18.

Polarplanimeter von Amsler
werden von dem Erfinder durch meine Vermittelung für Metermaß zugerichtet mit sehr bequemer Eintheilung für alle gangbaren Maßstäbe. Es wird Franco Einsendung unter guter Verpackung erbeten, genaue Prüfung und möglichst schleunige und billige Ausführung garantirt.
Elbing, den 13. Dezember 1870.
Th. Hoppe, Geometer,
Aeuß. St. Georgendamm 17 u. 18.

Königsberger Marzipan,

Prima Qualität,
in Sätzen jeder Größe von 1 Pfd. an. pro Pfd. 20 Sgr. incl. Emballage, empfiehlt die Marzipan-Fabrik
Wilhelm Käuffert,
(7791) Königsberg i. Pr.

Hiermit empfehle meine
große Marzipan-Ausstellung
in bester Güte und zu soliden Preisen mit der ergebenen Anzeige, daß dieselbe sich nicht Jopengasse No. 31, sondern
Jopengasse No. 27
befindet.
(8105) **C. Challier.**

Echte Teichkarpfen

sind Abends Langenmarkt- und Krämergassen-Ecke von 6 bis 9 Uhr, auch zu jeder Tageszeit Karpfenseigen No. 19 zu haben.
(8169) **Ernst Schramm.**

Für Photographen.

Schnell und gut arbeitendes Collodium, Negativ-Lack, so wie sämmtliche photographische Chemikalien in bekannter Reinheit stets vorräthig in der
Elephanten-Apotheke,
(8171) Breitgasse 15.

Zinn-Spielwaaren

für Knaben und Mädchen empfiehlt
Th. Etzold, Zinngießer, Scheibenritterg. 8.

Ein sehr werthvoller Biberpelz ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. (8113)

---

150 fette Hammel

stehen zum Verkauf auf **Melno** bei Rehden.

Gegen mehrere Thaler Verdienst pro Monat wird in jeder Stadt Jemand gesucht, am liebsten ein Vereinsbote, der jeden Monat nur 1mal eine Zeitschrift an die Abonnenten abträgt und einkassirt. Derselbe muß aber 1 bis 2 Rℓ. Caution auf einige Tage oder Bürgschaft stellen können. Adr. schleunigst an Buchhändler **A. Retemeyer** in Berlin. (8125)

Ein junger Mann (Materialist) der das Shipchandler-Geschäft erlernt u. auch im Holzgeschäft fungirt hat, mit den besten Referenzen versehen, wünscht in einer dieser Branchen oder in einem ähnlichen Geschäft placirt zu werden. Gefl. Adr. werden in der Exped. d. Ztg. unter 8045 erbeten.

Inserate

für die Abend-Zeitung werden bis **11 Uhr Vormittags,** für die Morgen-Zeitung bis **5 Uhr Nachmittags** angenommen.
Expedition der Danz. Ztg.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.